

[Weiz]b. N. 1 Weizenanbau: s *Woazbau*ⁿ Aicha PA.– 2 Zeit des Weizenanbaus: s *Wäözbau*ⁿ Gottsd WEG.

[zu]b. 1 die Feldbestellung, den Anbau beenden.– 1a mit der Feldbestellung, dem Anbau fertig werden, °Gesamtgeb. vielf.: °heit hab i mein Hawern zuabaut Wollomoos AIC; °meine Acka san iatz zuabaut, da kon da Winter kemma Langquaid ROL; °host scho zoubaaert? Kallmünz BUL; °vorige Wocha is zoubaut worn Gungolding EIH; aus laßt's nimma, bis d' Ruam dahoam san und zuabaut is Hochld-Bote 5 (1949) Nr. 83,3; Als deu ätt [Egge] ab dem akcher chumt und er zuo paun wiert, sô sol nieman steig noch weg dar über machen 1328 Frsg.Rechtsb. 112; von Georgj an biß man zuabaut Ebenhsn IN 1564 Die ländlichen Rechtsquellen aus den pfalz-neuburgischen Ämtern Höchstädt, Neuburg, Monheim u. Reichertshofen vom Jahre 1585, hg. von P. FRIED, Sigmaringen 1983, 146.– Übertr.: bei mei'n Wei is zuabaut „sie ist schwanger“ Neustadt KEH.– 1b wie →[aus]b.4b, °OB vereinz.: °es is zuabaut „das Pflügen beendet“ Piding BGD.– 2: zua:baun „eine Häuserlücke schließen“ CHRISTL Aichacher Wb. 242.

SCHMELLER I,185.– WBÖ II,572; Schwäb.Wb. VI,1281; Schw.Id. IV,1961.– DWB XVI,235; LEXER HWb. III,1181.– CHRISTL Aichacher Wb. 242; LECHNER Rehling 318; SCHILLING Paargauer Wb. 31.– S-17E2, W-13/34.

[zuhin]b. 1 zusätzliches Land bebauen, NB, OF vereinz.: zoubaua Lauterbach REH.– 2 wie →[aushin]b.1, NB vereinz.: zuowöbauⁿ Hiesena PA.

WBÖ II,570; Schw.Id. IV,1961.

A.R.R.

-bauens

N., nur in Komp.: [An]b. 1 Saatgut: °des is heier mei Ábauats Taching LF.– 2 Zeit der Feldbestellung: °der Baua woar im Anbauats net recht gsund Hahnbach AM.

[Hand]b., [Hände]- mit der Hand gesäte Fläche, °OB, NB, °OP vereinz.: °der hat no a Bröcki Handbauats Ismaning M; Hendbauats und Maschinbauats Hiesena PA.

W-13/42.

[Maschin(en)]b. mit der Maschine gesäte Fläche, °OB, NB, °OP vereinz.: °das Handbauats sticht hoit von Maschinbauats o Kchseeon EBE.

W-13/42.

A.R.R.

Bauer¹, Baur

M. 1 Bauer, Landwirt.– 1a Besitzer u. Bewirtschafter eines Bauernhofs, Gesamtgeb. vielf.: der Bauer is in d' Stadt ganga um Wasserburg; dös ghöat am Bauan Simbach PAN; da Baua hot's gsagt Adlersbg R; 'n Baura han i schou ouft gfrogg Mering FDB; der Baar, der hot 'n Kne(ch)t ... ejmoj (manchmal) a Maß Bier zojt KÖZ, VIT BJV 1954,197; Siegst, Baua, wia i vo dir wegg'stürzt bi, is auf oamol schwarz vor meine Augen worn THOMA Werke V,221 (Lämmergeier); mit den zeugen ... H der walder ... H der Pauer Landshut 1296 Corp.Urk. III, 483,37-40; sein kleid das het einen schurcz, als die pawren gewandlich tragen HAYDEN Salmon u.Markolf 301,60f.; Es sollen auch weder vnser Jägermaister ... noch kein anderer Amtmann weder Bawrn/Schergen/ oder andern Wildnern mehr hinlassen Landr.1616 782.– In festen Fügungen: ganzer / halber B. Inhaber eines ganzen / halben Hofes: „bei uns muß man weit gehen, bis man einen ganzen Bauern findet“ Hengersbg DEG; „Im Wald [Bay.Wald] ... spinnt alles, die ganzen Bauern und Bürger etwan ausgenommen“ PELKHOVEN Gewerbe 60; wan er einem halben pawren schmidet, und khombt ein ganzer paur, so solle er den halben pawren warten lassen Weichering ND 1579 Die ländlichen Rechtsquellen aus den pfalz-neuburgischen Ämtern Höchstädt, Neuburg, Monheim u. Reichertshofen vom Jahre 1585, hg. von P. FRIED, Sigmaringen 1983, 114.– Sachl. s. Hof.– Der alt B. Austragsbauer: der oöt Bar und da jung Bar Bischofsmas REG; So is a hoid jetzt aufi zum Hartmeier Nickl, zum oidn Bauern Wasserburg L. MAIER, Wenn 's Jahr dahingeht ..., Prien ²1996, 105.– Syn. →[Aus]träger.– Der junge B. Bauernsohn, der den Hof übernehmen wird od. übernommen hat: Da Brumma [PN], da jung Baua DINGLER bair.Herz 120.– Im Vergleich: vadruckt wiar a Baua „hinterlistig“ Aubing M.– Wie der B. im Wirtshaus ungesittet, ohne Manieren, OB, NB vereinz.: dea ligt drinn wia da Baua an Wiatshaus Ruhstorf GRI.– die püeberei und verräteerei ... lag am tag wie der pauer an der sun AVENTIN Werke IV,498,8f. (Chron.).– Ra.: dös glaubt ja da größt Baua nöi! da hört sich alles auf Elbach MB.– °Gäh zou, nou bist koin Bauern in Kraut „niemandem im Wege“ Weiden.– °s is allweil besser wäi wenn oin da Bauer min Stägga nourennt „sagt man, wenn man Gutes erlebt“ Gerbersdf NEW; Iätz is mà woia, wia wann ... mà dà Bauà mi-n ... Schdëggä noch-